

Ernährungslehre

Betrachtet man die natürliche Lebensweise unserer Pferde, so erkennen wir, dass Raufutter (Gras, Heu, Stroh) das Grundfutter aller Pferde ist. Im Sommer sollte es Gras und Stroh sein und im Winter Heu und Stroh. Wenn Gras und Heu im Darm zusammentreffen gärt das Heu und der Darm des Pferdes bläht auf. In der Vergangenheit war Heu der Grasersatz zum Winter. Im Sommer wurde Gras gemäht und in den Stall gebracht. Heute wird Heu dazu gefüttert, da es einfacher und schneller für die Stallbesitzer ist. Jedoch für das Pferd ist es belastender. Denn alle Pferde, welche Gras und anschließend Heu fressen blähen auf. Seit vielen Jahren habe ich Erfolg bei Rehepferden und Pferde mit Kotwasser oder ständig wiederkehrenden Durchfällen, indem ich diesen Pferden im Sommer Gras und Stroh und im Winter Heu und Stroh verordne. Ich weiß, dass dies der sämtlichen neuen Ernährungslehre widerspricht, jedoch der Erfolg gibt mir recht.

Nachdem durch das Reiten die Muskulatur vermehrt belastet wird, muss die Muskulatur mehr ernährt und gestärkt werden. In der Natur frisst das Pferd fast den ganzen Tag. In der Bewegung läuft es geradeaus und nicht auf Zirkel oder Volten. Deshalb müssen auch die Gelenke vor allem das Kniegelenk des Pferdes vermehrt ernährt und gestärkt werden. Diese zusätzliche Ernährung sollte jedoch der Verdauung des Pferdes angepasst sein!

Das Pferd besitzt keine Gallenblase. Das heißt, dass der Gallensaft welcher in der Leber produziert wird kontinuierlich in die Därme fließt. Deshalb ist der Gallensaft nicht so stark wie zum Beispiel bei uns Menschen. Um eine Übersäuerung zu vermeiden muss folglich die Ernährung im ph- Wert basisch sein. Beachtet man dies nicht, so

werden die Magen und Darmschleimhäute geschädigt. Durch die übersäuerten Verdauungssäfte werden Darm und Magenwand angegriffen.

Wenn ein Pferd kaut, ist es energetisch gestärkt. Im Winter wenn es kalt ist und die Pferde frieren erwärmen Sie sich über die Kaubewegung im Körper. Wir denken an unser eigenes Zähneklappern wenn wir frieren. Folgerichtig benötigt ein Pferd mehr Raufutter und nicht mehr Kraftfutter wenn es im Winter kalt wird.

Das Pferd hat einen langen Dünndarm und kann alle Vitamine und Spurenelemente die es benötigt aus dem Raufutter aufnehmen. Bei normaler Belastung muss keinerlei Nahrungsergänzungsfutter gegeben werden. Es reicht im Sommer Gras und Stroh und im Winter Heu und Stroh gänzlich aus. Hat das Pferd nur Koppelgang ohne ausreichendes Grasangebot sollte man mit Grascobs ergänzen. Hat es überhaupt keine Möglichkeit Gras zu bekommen bleibt nur ein Heu und Strohangebot so wie im Winter.

Raufutter soviel das Pferd frisst und Zusatzfutter nur nach Leistung!

Je mehr ein Pferd unter Leistung steht, umso mehr sollte es zum ausreichenden Raufutter noch zusätzlich mit Getreide, Spurenelemente, Elektrolyte und Aminosäuren ergänzt werden. Nachdem unsere heutigen Leistungspferde oft unter Magengeschwüren leiden ist es ratsam Sie mit magenstärkenden Kräutern zu ergänzen (z.Bsp Anis, Fenchel, Kümmel, Kamillenblüten, Enzian, Eibischwurzel, Brokkoli Samen, Beifuß usw.) Vorsicht, unbedingt auf Doping achten!

Pferde, welche sich zäh reiten lassen, haben ganz oft Probleme mit Verdauung und Übersäuerung. Bei der Übersäuerung verklebt der Muskel mit der Muskelhaut. Dadurch lässt sich der Muskel nur noch erschwert dehnen. Das Pferd ist förmlich in der eigenen Muskelhaut eingesperrt. Das ist auch ganz oft die Ursache für Sattelzwang und sich wehren beim Putzen des Pferdes.

Was ist beim Futter zu beachten:

Gut verdaulich ist Hafer, Dinkel, Weizenkleie, Raufutter, Obst, Gemüse, Kräuter, hochwertige Öle (z. Bsp Schwarzkümmelöl, Nachtkerzen Öl, Leinöl, Mariendistel Öl, Arganöl), Natursalze Schwer verdaulich ist Mais, Gerste, Silage, Melasse, Zuckerrüben, Sonnenblumenöl, Brot

Bewegung und Verdauung:

Die Ernährung ist sehr wichtig für die Bewegung der Pferde, da jedes Organ auch eine energetische Wirkung auf den Bewegungsapparat hat. Der Magen spaltet nicht nur die Nahrung in kleinere Bestandteile sondern stärkt alle Muskeln vor allem der gesamten Halsmuskulatur, das Kiefergelenk, das Kniegelenk und in der Bewegung die Geraderichtung sowie die Hankenbeugung. Er ist sehr harmoniebedürftig. Ist der Magen über schwer verdauliche Nahrung oder Psyche überlastet, so leidet das ganze Umfeld für das der Magen zuständig ist. Ein Springpferd mit einer schweren Nahrung kann zum Beispiel nicht mit der starken Hinterhand abspringen. Meist bleiben sie mit der Hinterhand an der Stange hängen.

Kommt nun die vorverdaute Nahrung in den Dünndarm und dehnt die Muskulatur der Darmwand so schüttet die Bauchspeicheldrüse den entsprechenden Verdauungssaft in den Dünndarm. Dieser schließt den Nahrungsbrei weiter auf damit die lebensnotwendigen Nährwerte über die Dünndarmzotten der Darmwand aufgenommen werden können. Über die Leber fließt der Gallensaft ein. Zusätzlich versorgt der Dünndarm in der Bewegung die Oberschenkelmuskulatur und die Vorhandbewegung nach vorne oben. Er stärkt das Schultergelenk und fördert die Freude an der Arbeit. Ist der Dünndarm mit schwerer Nahrung oder Psyche überlastet so kann er sein Umfeld nicht mehr optimal stärken. Dem Pferd fehlt der Schwung in der Bewegung. Sehr oft ist dies die Ursache für Schulterlahmheit der Pferde.

Nun sind über den langen Dünndarm sämtliche lebensnotwendige Nahrungsmittel aufgenommen und der Rest gelangt nun in den Dickdarm. Dort wird über Bakterien die Fäulnis in Gang gebracht und Wasser wieder in den Körper aufgenommen. Er versorgt zusätzlich noch die Hinterhandmuskulatur, die Geraderichtung der Vorderhand und bestimmt den Takt der Bewegung. Ist der Dünndarm über schwer verdauliche Nahrung überlastet, so übernimmt der Dickdarm weiterhin noch die Aufnahme lebensnotwendiger Nahrungsmittel über die Darmwand und ist somit selbst überlastet. Diese Pferde haben immer Schwierigkeiten einen gleichmäßigen Takt zu halten. Sie rollen sich in der Vorhand auf und verwerfen sich im Genick. Das Pferd stolpert in der Vorhand und als Springpferd bleibt es mit den Vorderbeinen an der Stange hängen.

Nun verstehen Sie wie wichtig es ist unsere Pferde optimal den Ansprüchen entsprechend zu ernähren!

Dünndarm:

☐ Bezug zum Kiefergelenk, Schultergürtel, Kniescheibe, Backenzähne, Brustwirbel, Bauchmuskulatur, Oberschenkelmuskeln. ☐ In der Psyche die Arbeitsfreude ☐ Vorhandlahmheit vor allem Schulterlahmheit ☐ Kniegelenksprobleme, beim Pferd ist der Oberschenkelknopf nicht in der Gelenkspfanne eingebettet, sondern wird über die Bänder, Sehnen des Oberschenkelmuskels und der Gelenkscapsel in einer Schiefelage gehalten. Sind die Oberschenkelmuskeln schwach so ist auch der Halteapparat des Kniegelenkes schwach. ☐ Nackensteifheit über geschwächte Muskulatur, die schnell überfordert ist und verspannt ☐ Gewichtsabnahme ☐ Zahnfleischprobleme ☐ Durchfall, Koliken

Magen:

☐ Bezug zum Kiefergelenk, Kniegelenk, Backenzähne, Nackenband, Brustwirbel, Mund, Rachen, Speiseröhre, alle Muskeln vor allem Schulter- Hals- und Kopfmuskulatur, Lymphe, Brustdrüsen, Schilddrüse, Knie, Augen. ☐ In der Psyche die Harmonie ☐ Verspannungen im Kiefer-, Kopf-, und Halsbereich ☐ Koliken ☐ Zahnprobleme ☐ Das Pferd kann nur schwer Last auf das Knie aufnehmen, dadurch sind die Hufe der Hinterhand vorne sehr abgenützt ☐ Verdauung und Stoffwechsel ☐ Verspannter Unterhals z.Bsp bei koppelnde Pferde, welche über das Luftschlucken Magenprobleme haben ☐ Kniegelenksprobleme ☐ Schleimlösende Wirkung

Dickdarm:

Bezug zu Kopf, Hals, Backenzähne, Lendenwirbel ☐ In der Psyche das Loslassen ☐ Allergieprobleme ☐ Stumpfes, trockenes Fell ☐ Kotwasser ☐ Verstopfung ☐ Verwerfen des Halses, steifes und schief gestelltes Genick ☐ Schwaches Immunsystem ☐ Schleimlösende Wirkung

Milz-Pankreas:

☐ Bezug zur Oberarmmuskulatur, Brustmuskulatur, Brustwirbel, Backenzähne, Rücken, Rippen, Ellbogen, Widerrist, Zwerchfell ☐ In der Psyche die Ausgeglichenheit, Harmoniebedürftigkeit ☐ Gleichgewichtsprobleme ☐ Schulterlahmheit im Trab (im Schritt klar) ☐ Hufrollenproblematik ☐ Verteilt die Körpersäfte und ist für den Zuckerstoffwechsel zuständig ☐ Sämtliche Atembeschwerden durch die Verbindung mit dem Zwerchfell ☐ Schleimlösende Wirkung